Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 216. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Dienstag, den 19. September Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Tages-Ereignisse.

— **Zur Personentarif-Reform.** Man schreibt der „Köln. Ztg.“ von sachmännischer Seite: Die für den Monat September für die ganze preußische Monarchie angeordnete Erhebung darüber, wie sich die Zahl der gelösten einfachen Fahrkarten zu der der Rückfahrkarten verhält, steht zu den Einwendungen, die gegen die geplante Personentarif-Reform erhoben worden sind, in keiner Beziehung. Die gelegentlich der Vorarbeiten zur Personentarif-Reform nur für einzelne Direktionsbezirke in dieser Richtung vorgenommenen Feststellungen haben ein Bild mit außerordentlich von einander abweichenden Einzelheiten ergeben. Ueber die Gründe zu diesen Abweichungen ist man sich in technischen Kreisen nicht klar. Man läßt daher, um in dieser Beziehung Klarheit zu schaffen, die Verhältniszahl der gelösten einfachen und der Rückfahrkarten noch einmal für einen Monat für die gesamten preußisch-hessischen Staatsbahnen feststellen. Da möglicherweise bei den früher wahrgenommenen Verschiedenheiten die Entfernung, für die die Fahrkarten gelöst werden, eine ausschlaggebende Rolle spielen, so sind bei den jetzigen Erhebungen Zonen von 1 bis 30 Kilometer, 31 bis 100, 101 bis 300, 301 bis 600 Kilometer gebildet worden.

— **Ein vielseitiger Politiker.** In der Politik ist Sachsen, das „Juwel“, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Den Vogel hat aber doch der Verlagsbuchhändler Dürr abgeschossen, der dort für die Landtagswahlen kandidiert. Er wird den Wählern empfohlen als ein „konservativ-freikonservativer Mittelstandsmann mit liberalen Anschauungen“.

— **Auf die Gefahr der bunten Uniformen** macht bei einer Besprechung des Kaisermanövers Hauptmann a. D. Postel im Hannov. Courier aufmerksam. Er schreibt: „Wenn ein Zufall ein Häufchen der bunten Reiter in die Nähe der dem Gelände angeschmiegten Maschinengewehrabteilungen brachte, konnte ich nicht umhin, mir den Vergleich zwischen der Zweckmäßigkeit des grau-grünen Kleides der Maschinengewehrtruppe und der verräterisch bunten Uniform der Kavalleristen vorzuhalten. Schon hat man ja die glitzernden Säbelscheiden geschwärzt und damit den Anfang gemacht, der Feldmäßigkeit Konzessionen zu machen, wie ja überhaupt bei der Zusammenstellung neuer Uniformen für früher nicht vorhandene Truppengattungen. Der Soldat der Schutztruppe, der Maschinengewehrsoldat, die Automobiluniform, alle sind graugrün, daher praktisch fürs Feld. Wenn man aber, wie heute und jeden sonstigen Tag, auf unglaubliche Entfernungen die Weißröcke der Kürassiere, oder sonst ein Buntgefieder sich mit verräterischer Deutlichkeit vom Erdboden oder Waldhintergrunde abheben sieht, da stößt einem unwillkürlich die Frage auf, ob der Beibehalt einer Uniform noch ratsam erscheine, deren Farbenzusammenstellung in Zeiten fiel, wo man weder das weittragende Gewehr, noch die gute Schießausbildung der Infanterie kannte.“

— Die bevorstehende **Ersatzwahl** für den zum Regierungspräsidenten in Gumbinnen ernannten Konsistorialpräsidenten Stockmann wird im Reichstagswahlkreise **Plön-Oldenburg-Segeberg** eine lebhafte Agitation hervorrufen. Die Konservativen, denen der Wahlkreis seit 28 Jahren gehörte, die Sozialdemokraten, die es schon 1874 auf 8093 Stimmen brachten und dadurch in die Stichwahl kamen, vereinigten Freisinnigen und Nationalsozialen und die Liberalen, denen sich die im Wahlkreise ziemlich unbedeutende „Volkspartei“ anschließen wird, wollen eigene Kandidaten aufstellen.

+ In dem armen, kleinen thüringischen Ländchen **Schwarzburg-Rudolstadt** haben die letzten Wahlen den **Sozialdemokraten** die **Kammermehrheit** im Landtage gebracht. Das ist der erste deutsche Bundesstaat mit einer roten Parlamentsmajorität.

Dresden, 17. Sept. Die **Urwählerwahlen** zum **sächsischen Landtag** brachten den Konservativen insofern einen Sieg, als ihnen die von den Nationalliberalen stark bedrohte absolute Kammermehrheit erhalten bleibt. Die Nationalliberalen werden den bisherigen Besitzstand erhalten. Die sozialdemokratische Stimmenzahl ist wesentlich gewachsen. Die Wahlbeteiligung betrug 56—64 pCt. der Wahlberechtigten.

+ In **Schweden** und **Norwegen** herrscht unbeschreiblicher Jubel über die glückliche Lösung der Spannung, die in den letzten Tagen wie ein Alp auf beiden Völkern gelastet hatte. Norwegen hat schließlich nachgegeben, aber ohne Verletzung des norwegischen Nationalstolzes. Die Form der Trennung der beiden Länder ist noch nicht bekanntgegeben worden. Ein angesehenes schwedisches Blatt schreibt über den friedlichen Ausgang des Konflikts: „Die ganze zivilisierte Welt wird die Botschaft aus Karlstad mit ungeteilter Sympathie begrüßen. Alles ist ruhig verlaufen, und kein einziger Tropfen Blut wird die Trennung beflecken, die, so vollendet, in Zukunft auch zu einem fruchtbaren Zusammenwirken zwischen den beiden politisch getrennten Völkern führen wird. Das norwegische Volk wird bei ruhiger Ueberlegung den Preis, den es bezahlt hat, nicht zu hoch finden im Verhältnis zu dem, was es für alle Zeiten gewonnen hat.“

Rußland. + Wladiwostok, 18. Sept. Noch eine verspätete Kriegsnachricht. Der japanische Admiral Catoga hat mit den Schiffen Idzumi und Suma am 12. d. M. **Petropawlowsk beschossen** und die Gebäude am Leuchtturm und andere zerstört. Der Feind plünderte die Pulvermagazine, tötete eine Anzahl Vieh und nahm der Bevölkerung die Feuerwaffen fort. Der Bezirkschef flüchtete sich mit den Frauen, den Kindern und der Staatskasse in das Innere. Das amerikanische Schiff Australia, gechartert von der Handels- und Industrie-Gesellschaft Kamschatka wurde von den Japanern im Hafen genommen. Getötet oder verwundet wurde niemand. Die Häfen Ajan und Ochotsk wurden ebenfalls zerstört.

Amerika. Bestechung von Parlamentariern in den Ver. Staaten. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die New York Life Insurance Co. dreimal 50000 Dollars zum republikanischen Wahlfonds beigesteuert hat, wird laut einer New Yorker Meldung der „Frkf. Ztg.“ das Verhältnis der Versicherungsgesellschaften zur Politik untersucht. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die New York Life bedeutende Summen zur direkten Beeinflussung von Politikern verwandte.

Afrika. Deutsch-Ostafrika, 18. September. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Grafen **v. Götzen** vom gestrigen Tage haben sich die Missionare der Benediktiner-Mission Kigonsera im Bezirk Songea nach Wiedhafen gerettet. Der Stamm der Wahehe sowie der Sultan Kiwanga im Bezirk Mahenge sind treu geblieben. Die Mohammedaner halten nach den bisher eingegangenen Nachrichten überall zu uns.

+ Deutsch-Südwestafrika. Aus Windhuk wird gemeldet: Am 13. September 1905 im Gefecht bei Nuhib westlich Haruchas

Gefallen: Sergeant Joseph Groß, geboren zu Momberg und Reiter Emil Hauptmann, geboren zu Steinbeck.

Verwundet: Major Georg Maercker, geboren zu Baldenburg, schwer, Schuß linke Schulter; Assistenzarzt Alfred Korsch, geboren zu Danzig, schwer, Schuß Becken, Unterleib und linke Schulter; Unteroffizier Fritz Winzer, geboren zu Glogau, schwer, Schuß rechten Oberarm und Unterleib. Außerdem wurden noch 3 aus den östlichen Provinzen stammende Reiter verwundet.

Vermißt: Sanitäts-Unteroffizier Karl Scholz, geboren zu Königshuld.

Nachträglich gemeldet: Am 2. 9. 05 auf Patrouille westlich Otjitjika. Verwundet: Reiter Heinrich Volkmer, geboren zu Weißstein. Außerdem: Am 11. September auf Patrouille bei Haruchas verwundet: Leutnant Hans Lorenz, geboren zu Kähmen. Gefreiter Otto Fronzeck, geboren zu Bobschwingken, wurde am 22. August 1905 durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden verwundet.

Asien. Japan. Tokio, 18. Sept. Es sind **Unterschlagungen** von 330000 Yen durch drei Marinezahlmeister entdeckt worden.

= Jokohama, 18. Sept. Der amerikanische Kriegssekretär **Taft** ist nach San Francisco abgereist. Einem Interviewer gegenüber erklärte er, er halte die Tokioer Kundgebungen gegen den Frieden für **stark übertrieben** und habe dort keine fremdenfeindliche Stimmung gefunden.

× Japans ökonomische Lage.

Zu sehr trüben Resultaten kommt der Amerikaner **Thomas F. Millard**, der in einem Briefe aus Tokio die finanzielle Lage Japans und ihre Aussichten, die bei den Erörterungen über den Friedensschluß eine so große Rolle spielten, einer eingehenden Prüfung unterwirft. Seine Ausführungen sind besonders deshalb bemerkenswert, weil er gut begründete Betrachtungen über die allgemeine ökonomische Lage des anscheinend so schnell aufsteigenden Inselvolkes zu Grunde legt. Nach Millards Ansicht war es geradezu eine Herausforderung des Schicksals, daß Japan sich überhaupt auf den Krieg einließ; seine Finanzen gestalten sich ständig schlechter, und als Sicherheit für zukünftige Anleihen oder für die nötigen Verbesserungen im eigenen Land scheint nicht sehr viel zurückgeblieben zu sein. Da für eine aggressive Kontinentalmacht eine Herrschaft zur See nötig ist, muß Japans Marine nicht nur erhalten, sondern auch stark vergrößert werden. Nach der Beendigung des Krieges muß sie gänzlich neu bewaffnet und viele Schiffe müssen tatsächlich neugebaut werden; dazu kommt überdies die fast gänzliche Neubewaffnung des Heeres. Japans Befähigung zur Führung zukünftiger Kriege hängt von seiner Fähigkeit ab, Geld im Ausland aufzunehmen, und diese hängt wieder von seinem Kredit und der Geneigtheit auswärtiger Geldgeber ab. Nimmt man aber an, daß Japan für absehbare Zeit keinen neuen Krieg zu führen hat, so ist sein Nationalkredit abhängig von seiner Zahlungsfähigkeit und diese wieder von seinem Nationalreichtum. Gerade dieser Nationalreichtum ist aber nach Millards Meinung stark übertrieben worden. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Japaner tüchtige Ackerbauer sind, und die jetzige Sympathie der abendländischen Völker entspringt größtenteils der vorherrschenden Anschauung, daß es seine jetzige Bevölkerung nicht im Lande halten kann. Nach Millard ist aber erst etwa eine Hälfte von Japans kulturfähigem Boden angebaut; eine Regierungskommission, die nicht lange vor dem Kriege eine Untersuchung angestellt hat, kam zu dem Ergebnis, daß noch 48 Prozent von dem gesamten Landgebiet unbebaut sind. Selbst das bebaute Land ist nicht so ertragfähig wie es sein sollte. Der Reisende, der die kleinen sauberen Reisfelder sieht, denkt wohl: „Welch schöner Ackerbau!“ Aber die japanische Regierung sieht die Sachlage in anderem Lichte; sie hat kürzlich verschiedene Schritte getan zur Besserung der Ackerbaumethoden durch Einrichtung von Untersuchungsbureaus, Mustergütern und durch Aussendung von Leuten, die im Lande Vorträge über Ackerbau halten. „Die Wahrheit ist, daß die japanischen Ackerbaumethoden in der Hauptsache veraltet und schädlich sind, d. h. daß die nationalen Charakterzüge und Zustände, die die japanische Industrie in allen Zweigen hemmen, auch auf sie anwendbar sind.“ Das Wichtigste für das Land nach dem Ackerbau sind die Schätze an Mineralien, hauptsächlich Kohle. Im Bergbau sind nur 120000 Personen beschäftigt, und seine Entwickelung wird durch die Gesetze gegen Einführung ausländischen Kapitals gehemmt. Auch die Fischereien sind eine bedeutende Quelle des Wohlstandes. Die Schiffahrt besteht nur mit Hilfe von Regierungssubsidien; ohne sie hätte sie sich nicht so entwickeln können, ohne sie würde sie überdies schnell zusammenbrechen. Selbst die auf die Fabrikation bezüglichen statistischen Zahlen sind nicht so gewaltig, wie sie scheinen, da die Fabrikation von der Regierung aus der chinesischen Kriegsentschädigung unterstützt werden; nach einer Schätzung, die die Bank von Japan kürzlich über den Nationalreichtum Japans gemacht hat, wird der jährliche Nettowert nur auf etwa 12 Mark auf den Kopf der ganzen Bevölkerung angegeben. Die japanische Industrie hängt natürlich ab von der Wirksamkeit der japanischen Arbeit und dem leichten Zugang zu den Rohprodukten. Die letzteren müssen in der Hauptsache eingeführt werden, und Millard bezweifelt sehr, daß die japanische Arbeit in Wirklichkeit so billig ist, wie sie immer hingestellt wird. Der Durchschnittsjapaner ist nicht nur ein armer Arbeiter ohne den Wunsch nach Verbesserung seiner Lage, er hat auch nicht die geringste Ahnung von dem Wert der Zeit. Auch die Kritik des Handels lautet nicht hoffnungsvoller. Die Zolleinnahmen sind schon verpfändet, um die Zinsen einer der letzten äußeren Anleihen zu bezahlen. Viele besondere Kriegssteuern haben die Last eines schon fast so hoch wie nur möglich besteuerten Volkes vermehrt. Die Bevölkerung nimmt zu; die Einfuhr der Nahrungsmittel nimmt zu; die Industrie liegt im allgemeinen darnieder, die Kurse der ersten japanischen Papiere gehen seit den letzten zehn Jahren ständig zurück, und infolge der hohen Ausgaben für den Krieg mußte die Regierung manche beabsichtigte öffentliche Verbesserung, neue Schulen, Eisenbahnen, Straßen und Brücken aufgeben. Viele Leute in Japan sind ernstlich beunruhigt. Man hegt die Befürchtung, daß die Zahlungen in Gold eingestellt werden könnten. Viele Personen und Geschäftsfirmen verlegen daher ihre Baukdepositen nach Europa und Amerika. Tatsächlich cirkuliert im Lande kein Gold; auch in Form von Schmucksachen ist nur verhältnismäßig wenig zu finden. Die Bank von Japan hat schon Papierscheine im Betrage von 350 Proz. ihrer Goldreserven auszustellen. Viele befürchten sogar, daß auch die Silberzahlungen nicht mehr lange dauern können.

Australien. Der Leiter der **Heilsarmee**, „General“ Booth, der vor einiger Zeit von einer großen Weltreise zurückgekehrt ist, hat bei dem Premierminister des Australischen Bundes telegraphisch angefragt, ob für die **Ansiedlung von fünftausend Familien** in Australien Vorkehrungen getroffen werden können. Es handle sich um Leute mit etwas Mitteln, und zwar aus den landwirtschaftlichen und verwandten Berufen. Die Einwanderung könnte in einigen

Monaten beginnen. Der Premier, Herr Deakin, hat sich sofort wegen der Angelegenheit mit den leitenden Ministern der Einzelstaaten ins Einvernehmen gesetzt.

Das Erdbeben in Süditalien.

Schreckensbilder aus Calabrien.

Immer grauenvoller sind die Nachrichten, die aus dem calabresischen Erdbebengebiet kommen. Der bekannte Journalist Luigi Barzini, der soeben erst vom mandschurischen Kriegsschauplatze zurückgekehrt ist, entwirft m „Corriere della Sera" wahre Schreckensbilder aus der Erdbebenzone. „Man stirbt in Calabrien vor Hunger und vor Durst," schreibt er, „denn die Hilfsmittel sind nicht ausreichend; es fehlt an Brot für die Gesunden, Fleisch für die Verwundeten, es fehlt an Wasser, es fehlt ein schützendes Dach für die Sterbenden. Es sind in und um Monteleone 20 000 Personen, die alles verloren haben, die nicht einmal Behälter besitzen, um Wasser zu schöpfen: schweigende Mengen, die von den Trümmern ihrer Häuser, wo die Lieben gestorben sind, sich nicht trennen können, und die ganz betäubt und kraftlos auf eine Hilfe warten, die nicht kommen will. Die ersten Zeichen des Erdbebens entdeckt man auf der halb zerstörten Bahnstation Sant' Eufemia, aber die Zeichen des Schreckens entdeckt man weit früher; die Zone der Furcht ist immer größer als die Zone der Gefahr. Alle Leute sind aus ihren Wohnungen geflohen und lagern am Meeresstrande; man sieht da ganz merkwürdige und bunte Zeltlager.

Die Station Monteleone ist unversehrt, aber wie sieht es in der auf einem nackten Felsen erbauten Stadt aus! Die Kirchen wanken, die Häuser liegen in Trümmern, die Dächer sind herabgestürzt. Plötzlich hört man dumpfen Trommelwirbel. Ein seltsamer Zug bewegt die Stadt; es sind halbverhungerte Bauern; viele von ihnen tragen die malerische calabresische Tracht. Sie schreien nicht, sie sprechen nicht; sie tragen Plakate mit der Inschrift: „Brot und Obdach! Gebt den Armen Brot!" An der Spitze des Zuges schreiten alte Bauern, die mit wahrer Verzweiflung die Trommel schlagen. „Das sind die von San Costantio," sagt die Menge, indem sie ihnen einen Weg öffnet. Und sie ziehen vorüber, ohne etwas zu fordern — eine Elendsprozession. Das Volk kampiert in den Gärten, auf den Plätzen, in improvisierten Zelten. Hinter den Kaktushecken, im Schatten der herrlich blühenden Bäume, spielt sich ein echtes Zigeunerleben ab. Wenn man auf der Ostseite der Stadt den Berg hinansteigt, bemerkt man an einer Wegbiegung einen formlosen Haufen von Balken und Mauerresten, die sich grauenvoll von dem wunderbaren Hintergrunde, den der blaue Golf von Sant' Eufemia bildet, abheben. Es ist das vollständig zerstörte Triparni. Jedes Haus ist hier eingestürzt. In der toten Stadt stehen die überlebenden Einwohner wie stumpfsinnig und betrachten die Leichen, die aus den Trümmern hervorgeholt werden. Die Menge kommt mir, als sie mich erblickt, entgegen und folgt mir, ohne ein Wort zu sprechen. Wozu auch sprechen, man braucht nur zu sehen. Der Pfarrer, eine Hünengestalt, drückt mir weinend die Hand und sagt: „Lieber, lieber Herr, wir haben kein Brot. Gestern hatten wir einen Bissen für jeden, zwei Pfund für sechs Personen, nichts weiter. Wir wühlen mit den Händen die Erde auf, um vielleicht etwas Eßbares zu finden." Schwerverwundete liegen auf dem Rasen, aber man hört keinen Jammerlaut. Dieses Schweigen ist herzzerreißend. Frauen hocken auf dem Boden unbeweglich wie Statuen des Schmerzes. Viele von ihnen haben ihre Kinder verloren. Ein großes schwarzes Tuch, ein charakteristischer Schmuck der kalabresischen Frauen, fällt von ihrem Kopf auf die Schultern wie ein wahrer Trauermantel.

Auf der Erde liegt ein Knabe und schluchzt bitterlich. Die anderen betrachten ihn in mutloser Trauer. Er hat Eltern und Geschwister bei der Katastrophe verloren und ist allein geblieben. In einem Hause fand man eine Mutter mit vier Kindern als Leichen, in einem anderen, unter einem eingestürzten Dach, ein neuvermähltes Paar, das sich so fest umschlungen hielt, daß die Leichen nur schwer getrennt werden konnten. Die verhältnismäßig kleine Zahl der Opfer ist damit zu erklären, daß im Augenblick der Katastrophe viele Männer sich als Wächter in den Weinbergen befanden, wo jetzt die Traube reif wird.

Alle diese Männer haben im Moment der Erschütterung des Bodens ein blendendes, rotes Licht am Himmel gesehen. Diese merkwürdige Himmelserscheinung muß wirklich dagewesen sein, denn die Tatsache ist mir von vielen Leuten und an verschiedenen Orten bestätigt worden. Ein Fuhrmann erzählte mir: „Ich sah eine rote Fackel am Himmel nach dem Meere zu und wie eine dreifarbige Erscheinung über dem Stromboli. In diesem Augenblicke erzitterte die Erde, und ich war wie betäubt." Ein anderer berichtete: „Ich sah einen feurigen Balken, der nach dem Meere hin lief und über dem Stromboli ein Kreuz bildete, worauf er verschwand."

× Reggio di Calabria, 18. Sept. Während der Nacht kamen wieder mehrere starke Erdstöße vor und verursachten Panik. Die Nachrichten über den angerichteten Schaden in den Provinzen Catanzaro und Cosenza bestätigen sich. Das Telegraphenbureau in Cosenza ist eingestürzt; die Beamten haben sich durch die Flucht gerettet.

+ Monteleone (Calabrien), 18. Sept. Hier kam ein neuer starker Erdstoß vor und verursachte Panik. Auch aus Tiriolo in der Provinz Cantanzaro wird ein Erdstoß gemeldet.

Die Cholera.

In Preußen sind vom 16.—17. September 10 choleraverdächtige Erkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet; vom 17.—18. September Mittags sind 11 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera gemeldet. In Güstrow b. Stettin ist das gesamte dort liegende Militär in Baracken untergebracht worden, weil dort zwei Cholerafälle vorgekommen sind. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 202 Erkrankungen, von denen 75 tödlich endigten. — Ganz Oesterreich-Ungarn ist cholerafrei.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 19. Septbr. In der Nacht zum Montag kurz nach 12 Uhr wurde auf der Münsterstraße der Schlosser Franz Wolf von hier von dem Automobil X 9 überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Führer des Automobils fuhr in rasendem Tempo durch die Straße weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Witten, 18. Sept. Auf dem Schnee wurde gestern abend der Bergmann Hermann Gies von vier Menschen überfallen. Sie würgten ihn und brachten ihm mehrere Stiche im Rücken und am Kopf bei. Dann schleppten sie den tödlich Verletzten ins Gebüsch abseits und stürzten ihn in einen dort befindlichen verlassenen Steinbruch. Der Unglückliche war sofort tot.

Gelsenkirchen, 18. Sept. Ein Lustmord wurde am Sonntag Nachmittag im Hause Bismarckstraße 107 verübt. Das achtjährige Töchterchen Anna der Familie Schitzik wurde von einem Manne unter allerhand Versprechungen auf den Speicher gelockt und vergewaltigt. Als das arme Kind um Hilfe schrie, wurde es von dem Unmenschen erwürgt. Ein der scheußlichen Tat dringend verdächtige Person wurde schon verhaftet.

× **Essen**, 18. Sept. **Der Essener Wahlkampf.** Ein Riesenkampf wird heute in dem interessanten Essener Wahlkreise ausgekämpft, denn riesenhaft sind hier die Mittel des Kampfes. Die Zahl der Wähler beträgt diesmal **110000**, gegen die Hauptwahl im Juni 1903 ein Mehr von 20000 Wahlberechtigten. In diesen zwei Jahren ist allein die Zahl der Krupp'schen Arbeiter von 27000 auf 30000 gewachsen. Gewaltig ist die Werbetrommel gerührt worden. Das Zentrum hielt am vergangenen Sonntag nicht weniger als 14 Versammlungen ab, die Sozi brachten es auf 13, der „Nationale Wahlverein" leistete sich 8 Versammlungen. Einzelne Versammlungen wurden von über 5000 Zuhörern besucht. Sowohl der Kandidat des Zentrums, Arbeitersekretär Giesberts, wie der „nationale" Mischmaschkandidat, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer, müssen gewaltige Lungen haben: Ueber 70 Wahlreden hielt seit dem Tode des Abg. Stötzel jeder der beiden Kandidaten. Die Sozialdemokraten, deren Kandidat Gewehr ebenfalls Unglaubliches im Reden leistete, hatten die zungenschlagfertige Agitatorin Frau Zietz herüberkommen lassen, die mit furienhafter Leidenschaftlichkeit von Gottes Strafe und des Himmels Fügung redete. Trotz der Kassandrarufe der Führer des „Nationalen Wahlvereins" haben die Christlich-Sozialen unter Führung des Hofpredigers a. D. Stöcker es sich nicht nehmen lassen, in der Person des Arbeitersekretärs Behrens einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Die ev. Pastoren gaben in ihrer Verzweiflung darüber die sonst so zugkräftige Parole: „Hie Rom, hie Wittenberg" aus, aber auch das half nicht mehr: Stöcker und seine Getreuen ließen ihre Sonderkandidatur nicht fallen. Infolge dieser Zersplitterung im „nationalen" Lager wäre es fast ein Wunder, wenn der „Nationale Wahlverein" auch nur in die Stichwahl käme. Höchstwahrscheinlich wird deshalb wieder der Sozialdemokrat mit dem Zentrumsmann in die Stichwahl kommen und dann das Zentrum siegen, weil der „nationale" Wahlverein doch nicht gut ohne vollständige und höchst blamable Verleugnung seines in tönenden Phrasen gerühmten Patriotismus zugunsten der Sozialdemokratie, die sich noch jüngst heftig gegen den Vorwurf des Patriotismus wehrte, unterstützen kann. Einige ganz verbissene Gegner „Roms" werden es sich freilich doch nicht verkneifen können, dem ✝✝✝ „Ultramontanen" den Roten vorzuziehen. Die Bündler im Wahlkreise haben bekanntlich für den ersten Wahlgang strengste Stimmenthaltung proklamiert.

Bei der Wahl im Jahre 1903 erhielten im ersten Wahlgange Stötzel (Zentrum) 35 129, Superintendent Klingemann (Reichspartei, Kandidat der nationalen Parteien) 20 819, der Sozialdemokrat Gräser 22 773, der Pole Chociszewski 1539; in der Stichwahl: Stötzel 39 016, Gräser 32 632 Stimmen. Es wurden also im ersten Wahlgange insgesamt abgegeben 80 310 Stimmen. Stötzel fehlten demnach 4871 Stimmen, um schon im ersten Wahlgange zu siegen. — Leider wurde auch jetzt wieder der Wahlkampf zum Teil in außerordentlich gehässiger, persönlicher Weise geführt. „Politischer Hanswurst", „Ignorant", „plumper Schwindler", „lumpiger Lügner" — das sind so einzelne Schmeicheleien, mit denen die verschiedenen Kandidaten beworfen wurden. In dem Wahlkampf spielte natürlich auch der große Bergarbeiterstreik eine Hauptrolle, und es ist ein großes Glück für das Zentrum, daß es sich da nichts vorzuwerfen hat.

Duisburg, 18. Septbr. Gestern nachmittag glitt die 28jährige Geschäftsführerin Beckmann an dem Geländer des Balkons in ihrer Wohnung am Knüppelmarkt aus, verlor das Gleichgewicht und stürzte vom Balkon in den Hof, wobei sie schwere Verletzungen an den Beinen und am Rücken erlitt.

Mülheim a. Rh., 18. Sept. Im benachbarten Stammheim geriet wegen einer Witwe ein Fuhrknecht mit einem anderen Arbeiter in Streit, der gleichfalls die Witwe heiraten wollte. Da letztere sich für den Fuhrknecht entschied, schlug der Arbeiter seinen Rivalen mit einer Axt nieder. Der Tod trat sofort ein.

— **Köln**, 18. Sept. Zur Fleischteuerung. Der Rheinische Bauernverein beschloß in der heutigen Versammlung die Absendung einer Petition an den Reichskanzler und an den Landwirtschaftsminister, sowie den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, in welcher namens 43 000 rheinischer Bauern dringend gebeten wird, den Schutz der heimischen Viehzucht in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, insbesondere aber die Oeffnung der holländischen Grenze unter keinen Umständen zu bewilligen. In dieser Angelegenheit soll namens der christlichen Bauernvereine Deutschlands eine Deputation zum Landwirtschaftsminister entsandt werden.

Kuhlscheid b. Aachen, 16. Sept. Die Lehrerswittwe Klein schickte am Dienstag dieser Woche ihr 11jähriges Töchterchen nach Düsseldorf, wo es von Verwandten aus Essen in Empfang genommen und nach Essen zum Ferienaufenthalt gebracht werden sollte. Vor der Abfahrt des Zuges vertraute die Mutter das Kind einem Schaffner an und gab diesem für seine Mühewaltung ein kleines Trinkgeld. Das Kind hatte eine Postkarte mitbekommen, auf der es sofort der Mutter seine glückliche Ankunft bei den Essener Verwandten mitteilen sollte. Es verging ein Tag um den anderen, bis jetzt die Mutter eine Karte zugeschickt erhielt, deren Inhalt aus den schmutzigsten Ausdrücken besteht. Es ist darin der bemerkenswerte Satz enthalten, daß das Kind nicht mehr zurückkehren werde. Die Karte trägt wohl die Unterschrift des Kindes, alles übrige ist jedoch von einer Männerhand geschrieben. Der Poststempel der Karte ist leider so undeutlich, daß er bis jetzt keine Vermutung über den Aufgabeort der Karte zuläßt. Der Zugschaffner, dem das Kind anvertraut gewesen ist, konnte bisher auch nicht ermittelt werden. Der Kriminalpolizei ist bereits Anzeige gemacht worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Kind entführt worden ist.

Kassel, 16. Sept. Bei dem Großfeuer in der Uniformfabrik von Feldstein u. Berger wurden 6000 Uniformen, ferner Mäntel und Pelze für Eisenbahnbeamte im Gesamtwerte von 300000 Mark vernichtet.

Kassel, 18. Sept. Bei der Einfahrt in Witzenhausen fand nachts ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Rangiergüterzug statt. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Das Personal konnte sich durch Abspringen retten.

□ **Wiesbaden**, 18. Sept. Prinz Nikolaus von Nassau, ein in weitesten Kreisen unbekannter Halbbruder des Großherzogs von Luxemburg ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

Saarbrücken, 18. Septbr. In Herrensohr, wo gestern Kirchweih gefeiert wurde, widersetzten sich mehrere Bergleute den Feierabend gebietenden Gendarmen und Polizeibeamten. Nachher griffen sie diese auf der Straße mit Messern an. Der Gendarm State griff in der Notwehr zum Revolver und erschoß einen 23jährigen Bergmann.

Norden, 16. Sept. Die Passiva der fallierten Getreidefirma Samson sollen 14 Millionen betragen.

Vergessen Sie nicht,

das Abonnement auf diese Zeitung für das 4. Quartal (Oktober, November und Dezember) bei der **Post** zu erneuern. **Alle Postanstalten, Briefträger,** unsere Agenten und Boten wie auch die Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Wer das achtseitige **Illustrierte Sonntagsblatt** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung ausdrücklich angeben.

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 16. Sept. Schöffengerichtssitzung. Der 20jährige Arbeiter Carl Ostmeier von hier erhielt wegen hervorragender Raubheinigkeit 50 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis.

Die Ehefrau Hch. Mischendahl, Anna, geb. Strehl von hier erhielt wegen eines Gelegenheitsdiebstahls 5 Tage Gefängnis.

Der Former Friedrich Koch von hier erhielt wegen Sachbeschädigung, Bedrohung und Hausfriedensbruchs 70 Mk. Geldstrafe ev. 14 Tage Gefängnis.

Der Arbeiter Friedrich Bückner von hier hat am 1. August d. J. den Arbeiter Losch durch Schlagen in's Gesicht und durch Fußtritte in den Unterleib mißhandelt. Urteil: 20 Mk. Geldstrafe evtl. 4 Tage Gefängnis.

Der Tischler Wilhelm Hülsmann von hier hat zu Schildesche am 4. Mai d. J. dem Müller Gießelmann einen Flaschenzug im Werte von etwa 150 Mk. abgeschwindelt. Strafe: 2 Wochen Gefängnis.

Bielefeld, 18. Sept. Ein Einbruch wurde gestern nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr in einem Hause der Alsenstraße verübt. Der oder die Diebe sind während der Abwesenheit einer dort im Parterre wohnenden Familie in die Wohnung eingebrochen, haben Kleiderschrank, Vertikow 2c. durchwühlt, aber außer einigen Zigarren nichts mitgenommen, trotzdem sie im Vertikow Silberzeug fanden. Der Inhaber der Wohnung, ein Bauhandwerker, hatte vor einigen Tagen eine größere Summe eingenommen, die er aber vorsichtiger Weise gleich zur Bank brachte. Man nimmt deshalb an, daß der Dieb es auf das Geld abgesehen hatte und ihm die Mitnahme der Silbersachen zu gefährlich erschien. (Gen.-Anz.)

Bielefeld, 18. Sept. In der Kaiserstraße explodierte in einem Badezimmer am Sonnabend abend laut „Westf. Ztg." ein Gasofen. Glücklicherweise wurde dabei außer ein paar Fensterscheiben nichts beschädigt.

Herford, 17. Sept. Seinen Wunden erlegen ist gestern abend der Maurer Brandt von hier, der in der letzten Woche in einer Schlägerei mit einem Tischlermeißel am Kopfe verletzt worden war.

‖ **Gütersloh**, 18. Sept. Wie wir schon gestern mitteilten, hatten die Sozialdemokraten hier endlich für ihre Zwecke einen Saal, beim Wirte Lummerzheim aufgetrieben, und es sollte am Sonntag vom Redakteur der „Volkswacht", Herrn Hoffmann, in dem Saale ein Vortrag über „Die Fleischnot und ihre Ursachen" gehalten werden. Auf die Anmeldung der Versammlung bei der Polizeibehörde antwortete Herr Bürgermeister Mangelsdorf mit folgendem Schreiben:

„Anzeigepflichtig sind nach § 1 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1856 die Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder beraten werden sollen. Da Ihre Anzeige hierüber nichts enthält, so muß die Erteilung der Bescheinigung vorenthalten werden.

Uebrigens bemerken wir schon jetzt, daß das von Ihnen gewählte Lummerzheimsche Lokal für Abhaltung einer „Volksversammlung" nicht geeignet ist; es ist viel zu klein, um eine irgend wie größere Versammlung von Menschen, wie sie bei einer Volksversammlung zu erwarten ist, zu fassen.

Die uns obliegende Handhabung von Ordnung und Gesetzlichkeit bei dem öffentlichen Zusammensein einer größeren Anzahl von Personen sowie Sorge für Leben und Gesundheit der Einwohner macht es uns zur Pflicht, genau die Beschaffenheit des für eine Volksversammlung gewählten Lokales zu prüfen und nach Befund dessen Benutzung zu dem gedachten Zweck zu verbieten, was Sie sich schon jetzt gesagt sein lassen wollen."

In einem geharnischten Artikel wendet sich die „Volkswacht" heute gegen diesen Bescheid. Es sei wohl noch nicht dagewesen, daß in einer Volksversammlung keine öffentlichen Angelegenheiten erörtert würden; um einen Stat zu spielen oder einen Rauchklub zu gründen, berufe man doch keine Volksversammlung ein. — Als die Versammlung, zu der laut „Volkswacht" etwa 100 Personen erschienen waren, trotzdem abgehalten werden sollte, wurde sie polizeilich aufgelöst. Die „Volkswacht" spottet über die dadurch für die Sache der Genossen unfreiwillig gemachte Reklame und kündigt für Donnerstag dieser Woche, abends 8½ Uhr, eine neue Volksversammlung mit demselben Thema an.

× **Rietberg**, 17. Sept. Kriegerfest. Nachdem am Samstag Abend ein Zapfenstreich mit teilweiser Illumination in und an Bürgerhäusern und nachfolgendem Konzert in der für das Fest zur Verfügung gestellten Progymnasial-Turnhalle die schöne Feier eingeleitet hatte, nahm heute früh 5 Uhr mit großem Wecken der Hauptfesttag seinen Anfang. Kameraden von nah und fern zogen in die reichgeschmückte Stadt, freudig begrüßt von den hiesigen Einwohnern. Die von dem Ehrenpräses Herrn Grafschaftsbesitzer und Rittmeister d. R. Landrat a. D. Tenge gestiftete prächtige Fahne und die von dem Kameraden Herrn Haushofmeister Huchen-Berlin dem Verein geschenkte wertvolle Fahnenschleife bildeten den Stolz der Rietberger. Konzertstücke der äußerst leistungsfähigen Kapelle, Tanz und Festestrunk hielten Kameraden und Gäste am Abend noch lange fröhlich und gemütlich beieinander.

d. **Rietberg**, 18. Sept. Die für den 26. d. Mts. in Aussicht gestellte Einquartierung findet, wie wir erfahren, nicht statt, weil hier wiederum ein Typhusfall vorgekommen ist.

d. **Rietberg**, 18. Sept. Diebe drangen unlängst in Abwesenheit der Eheleute Heinr. Rose in deren verschlossene Wohnung (Putzgeschäft) und entwendeten 280 Mk. Den Dieben ist man auf der Spur.

+ **Mastholte**, 17. Sept. Milchkontrollverein. In der Wirtschaft von Reilmann hierselbst fand heute eine gut besuchte Monatsversammlung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Rietberg-Mastholte statt. Herr Volontär-Assistent Schräder aus Münster, dem von der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen die Leitung, Beaufsichtigung und evtl. Neugründung von Milchkontroll-Vereinen nach dänischem Vorbilde in der Provinz Westfalen übertragen worden ist, hielt einen sehr interessanten Vortrag über: „Die dänischen Milch-Kontrollvereine und ihr Nutzen für die züchterischen Bestrebungen" Mit kurzen Worten und packenden Beispielen aus der Praxis erklärte er der Versammlung die großen Vorteile eines Milchkontrollvereins. Nicht allein, daß große Ersparnisse an Futter, höhere Erträge an Milch, Butter und Nebenprodukten erzielt würden, sondern auch der gesamte Viehstand erführe eine durchgreifende, lohnende Verbesserung. Hauptsächlich würden auch die Schmarotzer des Stalles, jene Tiere, die ihr Futter nicht bezahlt machten, an erster Stelle ausgemerzt. — Reicher Beifall belohnte den Gegner für seine trefflichen Ausführungen. Hierauf wurde die Frage: „Gründen wir für den Vereinsbezirk Rietberg-Bokel-Mastholte einen Milch-Kontrollverein?" zur Besprechung gestellt. Es kamen sofort ca. 100 Stück Rindvieh von den anwesenden Viehbesitzern zur Anmeldung für den Verein. Die geplante Gründung des Vereins kann somit als gesichert bezeichnet werden. In der nächsten Monatsversammlung des Vereins zu Bokel (Wirtschaft Doppmeier) am 1. Okt. sollen weitere Anmeldungen entgegengenommen werden; es soll dann die Einrichtung des Milch-Kontrollvereins, evtl. je eines Vereins für Rietberg-Bokel und Möse-Mastholte, in die Wege geleitet werden.

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Beckum**, 19. Sept. Gestern war hier im Gasthof „Zu den 3 Kronen" das Kreis-Wahl-Komitee der Zentrumspartei versammelt. Das Komitee wurde durch Kooptation um eine Anzahl Mitglieder ergänzt. Außerdem nahm das Komitee zu der vom Ausschuß des Provinzial-Wahlkomitees vorgeschlagenen Anstellung eines Partei-Sekretärs und Gründung eines Wahlfonds Stellung. Die Versammlung konnte sich für einen Partei-Sekretär nicht sonderlich erwärmen, erklärte sich dagegen bereit, zu den Kosten der Tätigkeit eines rührigen Arbeitsausschusses des Prov.-Wahlkomitees in angemessener Weise beizusteuern. Die Versammlung erklärte sich auch gegen die besondere Heranziehung der Presse zu dem Wahlfonds 2c.

Beckum, 19. Sept. Aus der rheinisch-westfälischen Zementindustrie. Von einem Berliner Blatte ist die Meldung verbreitet worden, daß die vom Bochumer Syndikat im laufenden Jahre getätigten Verkäufe weder im Preise noch der Menge nach befriedigt hätten. Hierzu wird dem Hannov. Cour. aus Dortmund geschrieben, daß die Syndikatsmitglieder, wie dies der Verlauf der Generalversammlung im August bewiesen hat, von den bisher erzielten Ergebnissen um so mehr befriedigt sind, als man angesichts der beiden großen Streiks und der scharfen Konkurrenz an den Randgebieten des Syndikatsterrains eigentlich auf viel weniger günstige Resultate gefaßt sein mußte. Der August hat gegenüber dem Vormonat einen Mehrabsatz von ca. 63 000 Faß gebracht und eine weitere Absatzerhöhung steht zu erwarten. Wie unberechtigt eine von gewisser Seite genährte Mißstimmung gegen die Syndikatstätigkeit ist, geht auch daraus hervor, daß es dem Syndikat gelungen ist, im ersten Semester einen Durchschnittspreis von 210 Mk. per 10 000 kg abzüglich aller Unkosten zu erzielen, während der Verkaufserlös im Jahre 1903 bei freier Konkurrenz noch nicht einmal 140 Mk. durchschnittlich betrug. Richtig ist, daß die Beschäftigung der Werke sich in der ersten Jahreshälfte nicht ganz gleichmäßig im Rahmen der Beteiligungen bewegte. Indessen ist der Ausgleich heute schon praktisch nahezu herbeigeführt. Die Syndikatsleitung wird überhaupt den von ihr als richtig erkannten Weg strikte verfolgen. Obgleich selbstverständlich in erster Linie auf weiteren Ausbau und Festigung innerhalb des eigenen Verbandes bedacht, wird sie auch nicht das weitere Ziel einer besseren Annäherung der Landschaftsverbände unter einander aus den Augen verlieren. Die Bestrebungen nach dieser Richtung sind gerade jetzt deshalb sehr aktuell, weil am 1. Oktober die Verpflichtung der deut-

schen Zementwerte ersucht, für das kommende Jahr nicht vorzuverkaufen. Ist es erst einmal den einzelnen Verbänden gelungen, sich, jeder für sich, fest zusammenzuschließen, so wird mit Erfolg auch an die Schaffung einer allgemeinen deutschen Verrechnungszentrale mit dem Sitze in Berlin zu denken sein.

× **Oelde**, 18. Sept. Die spanischen Schatzgräber sind anscheinend unausrottbar. Von Zeit zu Zeit liest man, daß die Madrider Polizei die Kerle festgenommen habe, aber nach kurzer Zeit beginnt der Schwindel immer wieder von neuem mit nur geringen Variationen. Vor einiger Zeit wurde uns ein Madrider Schatzgräberbrief übergeben, den Herr Gastwirt H. hier erhalten hatte. Da der Inhalt wörtlich mit einem kurz vorher veröffentlichen Briefe übereinstimmte, den einer unserer Beckumer Leser erhalten hatte, nahmen wir von dem Abdruck des Inhalts Abstand. Kurz darauf wurde wieder einmal gemeldet, daß die Madrider Polizei die Schatzgräber dingfest gemacht habe. Man scheint sie aber nicht lange der Freiheit beraubt oder nur einen Teil der Gaunergesellschaft erwischt zu haben. Herr Gastwirt S. erhielt nämlich vor einigen Tagen folgendes Schreiben aus Madrid:

Madrid, den 11. Sept. 05.

Geehrter Herr!

Wegen Bankrott als Gefangener in hier erlaube ich mir Sie höfl. anzufragen ob Sie geneigt wären, mir zu helfen eine Summe von Franken 800000 in Banknoten, welche ich in einem Koffer, der sich im Depot eines französischen Bahnhofes befindet, besitze, zurückzuziehen. Um dies zu ermöglichen ist es unbedingt notwendig, daß Sie hierher kommen um durch Bezahlung der Prozeßkosten an den Gerichtsschreiber mein in hier mit Beschlag belegtes Handgepäck auszulösen um auf diese Weise in den Besitz meiner Reisetaschen zu gelangen, worin sich in einem Geheimfache der Gepäckschein der zur Zurückziehung des obigen Koffers absolut erforderlich ist, befindet. Als Belohnung gebe ich Ihnen den dritten Teil obiger Summe! Indem ich nicht weiß ob Ihre Adresse noch die gleiche ist und in der Befürchtung, daß Sie meinen Brief nicht erhalten könnten, muß ich Ihre gütige Antwort abwarten bevor ich meinen Namen unterzeichne und Ihnen mein ganzes Geheimnis anvertrauen kann! Da Sie Ihre Antwort nicht direkt an mich in's Gefängnis adressieren können, bitte ich Sie höfl. mir folgende Depesche an nachstehende Adresse meines früheren und sehr vertrauten Dieners zu senden, der mir solche mit aller Zuverlässigkeit überbringen wird: Lopez Manuel. — Abuana 41 — bajo — Madrid. Einverstanden. Schwarte. Ich empfehle Ihnen strengste Verschwiegenheit und in Erwartung Ihrer gütigen Antwort unterzeichne einstweilen nur C. von S. Ich ersuche Sie nochmals höfl. durch Telegramm und nicht brieflich zu antworten!"

Wer übrigens auf solchen plumpen Schwindel hineinfällt, verdient es nicht besser.

Ahlen, 18. Sept. Seit dem gestrigen Tage haben die Innungen für Bauhandwerker, Schuhmacher, Klempner, Zimmerer, Schreiner 2c. aufgehört zu existieren. Die betr. Versammlung bei Borgmann war von gut 40 Meistern besucht. Herr Stadtsekretär Möhler legte die Verhältnisse dar und bemerkte, daß sowohl die Regierung wie die Handwerkskammer mit der Auflösung einverstanden seien, da die Innungen hier doch nur dem Namen nach bestanden. Die Schuhmacher und Klempner erklärten sich ohne weiteres mit der Auflösung einverstanden, da eine Innung doch zwecklos sei, solange Gewerbefreiheit bestände. Aus den versch. Schreiben der Regierung ist zu erkennen, daß man hier das ganze Innungswesen in andere Bahnen zu lenken gedenkt: man will ohne Zweifel eine freie Innung für das gesamte Handwerk anstreben. Wir können also darauf rechnen, schreibt die „Ahl. Volksztg.", daß hier demnächst eine neue Innungsbewegung entsteht.

□ **Warendorf**, 18. Septbr. Bestohlen wurden am Sonntag verschiedene Landwirte, die ihre Pferde in den Stallungen hiesiger Stadt stehen hatten. Unter dem Hochamte hatte sich jemand daran gemacht, den Pferden, die über einen langen Schweif zu verfügen hatten, diesen um ein beträchtliches Ende zu kürzen und die Haare dann verkauft. Obschon man weiß, daß der Dieb aus einer Nachbargemeinde stammt, konnte der Name doch noch nicht festgestellt werden.

× **Münster**, 18. Sept. Strafkammer. Der Polizeisergeant a. D. Röllenblech, früher zu Bocholt, erhielt wegen Wechselfälschung 2 Monate Gefängnis.

Lüdinghausen, 16. Sept. In großer Gefahr schwebte dieser Tage der Herzog von Arenberg auf Nordkirchen. Im Wildpark wurde er von einem Hirsche angenommen, und es wäre ihm wahrscheinlich schlimm ergangen, wenn er sich nicht auf einen Baum hätte flüchten können. Unter diesem hielt der Hirsch Wacht und der Herzog mußte bei kaltem, regnerischem Wetter dort längere Zeit aushalten bis sein Rufen einen Wächter aufmerksam machte, dem es gelang, das Tier, dem vielleicht inzwischen die Sache auch langweilig geworden war, mit einem Knüppel zu verscheuchen. (Westf. Vbl.)

Amelsbüren, 18. Sept. Von einem unbekannten Radler wurde in der Bischft. Löveling loh ein junges Mädchen überfallen und seiner Barschaft beraubt; kurz hinter Haus Kannen überfiel derselbe Unhold eine 48jährige Frauensperson in unsittlicher Absicht; er floh in der Richtung nach Senden. (Münst. Anz.)

Vermischtes.

— **Berlin**, 17. Sept. Einen Verlust von etwa zwei Millionen Mark erleidet die Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere und Beamte nach einem Bericht, den der mit einer Revision dieser Kommanditgesellschaft betraute Geh. Hofrat Hecht erstattet hat. Die Verluste rühren im wesentlichen daher, daß die Vermögensverwaltungsstelle sich an der Berliner Kakes- und Schokoladenfabrik, früher Pötter, einem inzwischen in Verfall geratenen Unternehmen, in großem Maßstabe beteiligt hat.

— **Eisenach**, 18. Sept. Während der Ausschußsitzung des Vereins deutscher Eisengießereien wurde der als Dichter bekannte Syndikus Scherenberg unwohl und starb am Herzschlag.

— **Erfurt**, 18. Sept. Durch Auffahren einer Schiebemaschine auf den in der Haltestelle Obersuhl, Direktionsbezirk Erfurt, stehenden Zug Nr. 202 wurden am Sonnabend sechs Reisende leicht verletzt.

— **Landau (Pfalz)**, 15. Sept. Wegen Nahrungsmittelverfälschung im schlimmsten Sinne des Wortes stand der hiesige Metzgermeister August Weigel in gestriger Schöffengerichtssitzung unter Anklage. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß Weigel aus dem Schlachthause erregende Teile von Schweinen heimlich mit nach Hause nahm und dieses Zeug dann bei der Wurstbereitung verwenden ließ, ebenso die Fleischteile, die schon stark rochen, und Stücke von Därmen. Wurden Därme gewaschen, dann ist das Wasser, in dem diese Arbeit vor sich ging, nicht etwa weggeschüttet worden, sondern es wanderte in den Wurstkessel, in dem Wurst und Fleischwaren gekocht wurden. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängnis, sowie zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Beantragt waren sechs Monate Gefängnis.

— **Leipzig**, 18. Sept. Bei dem gestrigen Rennen um die Europameisterschaft kam infolge Reifenbruchs der Kölner Radfahrer Schmitter zu Fall, er ist heute morgen inneren Verletzungen und einer Gehirnerschütterung erlegen. Der ihm folgende Motor war über ihn hinweggegangen.

□ **Innsbruck**, 16. Sept. Heute früh um 4 Uhr 3 Minuten und 4 Uhr 37 Minuten erfolgten im Arlberg-Bezirke zwei starke Erdstöße, der erste von fünf, der zweite von 4 Sekunden Dauer. Verbunden waren die Stöße mit starkem Dröhnen.

+ **Christiania**, 16. Sept. Auf der Höhe von Fönsberg fand ein Zusammenstoß zwischen einem Minenschiff und einem Torpedoboot statt; ein Artilleriehauptmann und zwei Mann kamen dabei um.

+ **Antwerpen**, 18. Sept. Nachdem in den letzten beiden Tagen sich das Gemäuer des Quais des Südhafens um 50 bis 60 Zentimtr. vorgeschoben hatte, senkten sich in der vergangenen Nacht die Erdmassen des Quais auf eine Länge von 150 Metern bei einer Breite von 6 Metern einen Meter in die Tiefe. Hierdurch sind die Deckplatten der Mauern geborsten, die Wasserleitungen gesprengt und die Bahngleise und Krähne verschüttet. Der Schuppen Nr. 12 droht einzustürzen. 2000 Arbeiter sind damit beschäftigt, den Folgen dieses Ereignisses vorzubeugen. Der Quai ist vorläufig unbenutzbar, alle Waren sind fortgeschafft worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

+ **Paris**, 18. Sept. In der elektrischen Fabrik von Papp fand heute eine Explosion statt, durch welche zwei Personen getötet und vier schwer verletzt wurden.

Letzte Drahtnachrichten.

× **Berlin**, 18. Sept. Wie verschiedenen Blättern aus Kattowitz gemeldet wird, soll die Oeffnung der russischen Grenze für die Zulassung des erhöhten Kontingents russischer Schweine unmittelbar bevorstehen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

= **Karlstadt**, 19. Sept. Der norwegische Staatsminister erklärte die Nachrichten über die Mobilisation der norwegischen Armee für Sensationsmeldungen.

+ **Petersburg**, 19. Sept. Wie hier verlautet, wird Zar Nikolaus die Anregung zu einer zweiten Friedenskonferenz geben, die, wie die erste, im Haag tagen soll. Verhandlungsgegenstände sollen nach dem „B. T." auf der Konferenz sein, neben den früher vorgeschlagenen, die Ausdehnung der Genfer Konvention auf den Seekrieg, sowie das Verbot, Explosivstoffe aus Luftschiffen auszuwerfen.

□ **Cosenza**, 19. Sept. In olge eines neuen Erdstoßes stürzten hier mehrere Häuser ein. Verletzt wurde niemand. — In Concietro erfolgte ein heftiger Erdstoß, während des Besuches des Ministers Ferrari. Die Bevölkerung flüchtete. — In einem Orte wurde ein Bauer, der vor 9 Tagen verschüttet war, noch lebend ausgegraben.

Wetteraussichten.

Am 20. Sept.: Ziemlich trübes, mildes Wetter mit Regen (im Süden mehr, im Norden weniger).

Am 21. Sept.: Wechselnd bewölktes, etwas kühleres Wetter mit etwas Regen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Eg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jos. Bert.: Josef Holterdorf in Oelde. — Annoncendruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Kloskerstraße 1.

Berliner Börse, 18. September 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Deutsche Fonds und Staats-Pap.		M.	Bank-Aktien.		M.
Deutsch. Reichs Schatz	3½	100,10 B	Westfälische Bank	6	124,60 bB
Deutsch. R.-A. ul. 1905	3½	100,90 b	Märkische Bank	6	120,50 b
do. do.	3	83,70 b	**Industrie-Aktien.**		
Preuß. kons. A. ul. 1905	3½	101,90 b	Bielef. Masch. Bartelmann	28	590,00 b
do. do.	3½	—.—	Hengstenb. Masch.	8	164,00 bB
do. do.	3	89,70 b	Hörter Cement	6	84,00 bB
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	102,50 b	Rüdersdorf. Kalk u. Co.	10	201,00 b
do. do.	3½	92,25 b	Rositzer Zuckerraff.	2	125,00 bB
do. do.	3	83,60 b	Rhein.-Westf. Industr.	8	214,25 bB
Bielefelder St.-A.	4	100,40 bB	Vogt u. Wolf (Gütersl.)	11	200,50 bB
Westfäl. Landschaft	4	103,00 b	Dortmunds, Bielef. Spinn.	5	81,00 bB
do. do.	3½	96,60 B	Westfälis Cement	6	206,00 bB
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	101,25 bB	Wicking Cement	5	129,50 b
do. do.	3½	99,50 bB			

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 skand. Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Sfr. 80,40 Mk. — Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Geld! Sehr eilig

ist der Ankauf eines Wohlfahrtsloses, da der Losevorrat nur noch gering und die Ziehung schon in wenigen Tagen stattfindet.

Gewinne zusam. **490000** Mark bar.

Hauptgew.: 75 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. bar. Wohlfahrtslose à 3.30 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra). Jedes 2. Los gewinnt! Münchener Lose à 2.— Mk.

Glückskollekte **A. Rolef**, Münster i. W. Markt 37.

Aufruf.

Die Gemeinde Peckelsheim ist am gestrigen Tage von einem ungewöhnlich herben Brandunglück betroffen worden. In wenigen Stunden sind außer Nebengebäuden 108 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden.

Bei dem herrschenden sturmartigen Winde waren die Löscharbeiten ohne Erfolg. Erst gegen Abend, als der Wind mehr nachließ, konnte den Flammen Einhalt geboten werden. Von rund 1500 Einwohnern ist die Hälfte obdachlos. Die Not ist sehr groß und wird auch lange anhalten, da wegen vorgerückter Jahreszeit in diesem Jahre sehr wenig wieder aufgebaut werden kann.

Wir wenden uns daher mit der dringenden Bitte um Unterstützung an die allgemeine Mildtätigkeit. Geldspenden bitten wir an den Rendanten Born, Lebensmittel und Kleidungsstücke an das Amt hier einzusenden.

Auch ist die Expedition dieser Zeitung bereit, Geldspenden in Empfang zu nehmen.

Peckelsheim im Kreise Warburg, am 29. August 1905.

Das Unterstützungskomitee.

Frhr. von Spiegel, Landrat. — Püttmann, Dechant. — Niemeyer, Pastor.
Wintermeyer, Bürgermeister. — Paul Stern, Gutsbesitzer. — Stolle, Oekonom.
Ferdinand Müller, Oekonom. — Born, Rendant. — Hencke, Amtmann.

Ibach-Pianos und Flügel
Harmoniums

erster deutscher und amerikanischer Fabriken ausserordentlich preiswert.

■ **Dreinhöfer-Pianos** von 450 Mk. an. ■

Koulanteste Bedingungen bei Ratenzahlungen.

Stimmungen und Reparaturen prompt und billigst.

G. C. Dreinhöfer, Bielefeld,

Oberntorwall 23.

Haupt-Geschäft: **Osnabrück**, gegründet 1868.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 20. Sept. 1905, mittags 12 Uhr, werde ich am Pfandlokale Wirt **Schwarte** hier, im Zwangsvollstreckungswege, meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Pianino, 2 Sofas, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Regulator, 5 Betten, 1 Ofen, 1 Partie Steine (zu Denkmäler verwendbar) **u. 1 Partie Marmorplatten.**

Oelde, den 19. September 1905.

Flormann,
Gerichtsvollzieher.

Ein heller  verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Damm's
Klavierschule
elegant gebdn. Preis 4,50 M.
stets vorrätig in der
Buchhandlg. E. Holterdorf, Bielefeld, Klosterstr. 1.



Ein Kolonat
von 54 Morgen,
im besten Kulturzustand, mit guten Gebäuden,
habe ich billig unter der Hand zu verkaufen.
Wiedenbrück, 16. Sept. 1905.
A. Heinrichs, Aukt.

Eine gut erhaltene
Ladeneke
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Verwalter,
der längere Jahre ein großes Landgut bei Neuß verwaltet hat und selbst mitarbeitet, sucht sofort oder später, gestützt auf beste Zeugnisse, ähnliche Stelle. Auskunft erteilt
H. Kroll, Wadersloh.

Arbeiterin oder Arbeitsbursche
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Georg Porth & Co. Nachfolger,
Tapetenfabrik,
Oelde in Westfalen.

Suche zu Anfang Oktober für meine Bäckerei und Konditorei einen tüchtigen, erfahrenen
Gehülfen.
Guter Lohn. Stellung dauernd.
Anton Bitter,
Herzfeld a. d. Lippe.

Suche zum 1. Oktober für meine Dampf-Kornbranntwein-Brennerei einen tüchtigen, soliden
Brenner,
ev. einen jungen Mann, der die Brennerei erlernen möchte.
F. Pott, Möhler b. Oelde.

Auf sofort oder zum 1. Oktober ein kath.
Kutscher
zum Brotfahren gesucht. Rechnen und Schreiben erforderlich.
Andreas Stallmeyer,
Recklinghausen-Süd, Kurzestr. 26.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger
Ackerknecht
wegen Verheiratung des jetzigen gesucht. **F. Pott, Möhler.**

Suche einen zweiten und einen dritten
Pferdeknecht
zum 1. Oktober.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Jagd-Gewehre
Drillinge
mit vorzüglicher Schussleistung,
Jagdpatronen
Jagdgeräte
offeriert
zu billigsten Preisen.
Gustav Jehn
Lippstadt.
Waffen- und Munitions-Liste kostenlos.

Rekrutenkoffer
in allen Preisen von Mk. 1.50 an, sowie sämtliche Sorten
Bürsten, Kämme, Spiegel,
vorschriftsmäßige
Hosenträger etc.
bei W. Schwinn, Beckum.

Alte, angesehene deutsche Haftpflicht- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft, welche dem Verbande nicht angehört, sucht an allen Plätzen
tätige Vertreter und Akquisiteure
unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter P. 771 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Lebensstellung
bietet ein angesehenes Lebensversicherungs-Institut energischen und intelligenten
Leuten jeden Standes.
Gefordert wird die Bereisung eines ca. 40 Orte umfassenden Bezirkes. Fachkenntnisse nicht verlangt.
Die Position, mit festem Gehalt, Spesen und Provision dotiert, ist unabhängig, angenehm und dauernd.
Offerten sub X. U. 109 an die Expedition dieses Blattes.

Suche zu Oft. prop.
Zweitmädchen,
das gut waschen, bügeln u. weißnähen kann.
Gräfin Korff-Schmising,
Schloß Tatenhausen b. Halle (Westfalen).

Zum baldigen Eintritt ein fleißiges, kathol.
Dienstmädchen,
welches in allen häuslichen Arbeiten erf. ist und waschen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Off. unter Chiffre Z. R. an die Exp. d. Z.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, eine Stelle zur weiteren Ausbildung als
Näherin.
Offerten unter A. Z. 56 befördert die Expedition dies. Ztg.

Zum 1. Jan. 1906 ev. früher perfektes, älteres
Küchenmädchen
gegen guten Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Apotheker Driessen,
Emsdetten b. Münster.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort oder zum 1. Oktober ein braves, properes
Dienstmädchen
gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. dies. Ztg.

Mädchen,
kath., sucht zum 1. Oktober oder November Stelle für Küche und Hausarbeit. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein kath. Schweizer
(geb. Holländer), 24 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober angenehme, dauernde Stellg. bei 10—14 Milchkühen. Offerten mit Lohnangabe an Schweizer **Martin Dekker,** p. Adr.: Brauerei Gentrop & Söhne in **Ostenfelde i. W.**

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. Js. tritt der neue **Winterfahrplan** unseres Bezirks in Kraft, welcher schon jetzt bei allen Stationen unseres Bezirks eingesehen werden kann.

Aushangfahrpläne der Direktionsbezirke Cassel und Hannover zum Preise von 60 Pfg. sowie Taschenfahrpläne (enthaltend den Bezirk Hannover nebst den wichtigeren Anschlußstrecken) zum Preise von 15 Pfg. das Stück sind vom 30. ds. Mts. ab bei allen Fahrkartenausgabestellen unseres Bezirks zu haben.

Hannover, 8. September 1905.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Elegante
Mass-Anfertigung
für Damen u. Herren.
F. Buddeberg
Bielefeld.

Hübsch

sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei:

in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Ennigerloh: Apotheker Blase,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Lieshorn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun, F. Reinharz und Aug. Gnegeler.
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Wadersloh: Gerh. Holthaus,
in Neuenkirchen: Joh. Schroeder.

Rose & Co.,

Manufakturwaren-Etablissement
Dortmund.

Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche

unter Garantie tadelloser Verarbeitung in eigenen Ateliers im Hause. - - -

Ausführung von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Aussteuer-Kataloge gerne zu Diensten.

Uebernahme von
kompletten
Hotel - Einrichtungen.

Nur bewährte Qualitäten.

Brauchen Sie



Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Zementwaren u. s. w.,

so versäumen Sie nicht, **Offerte** einzuholen von

Ernst Pohlmann, Rheda.

Grosses Lager. Billige Preise.

---

3 m blau Cheviot
140 cm breit, zum Herrenanzug **Mk. 8.00** franko Mache. Garantie Nachnahme. Muster ausgeschicken. Moderne Neuheiten, Paletotstoffe von M 2,- per Meter an.
F. W. Dürdelmann, Aachen 6.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein guter **Jagdhund** (Brauntiger) bei **B. Kampelmann, Waderloh.**

Eine 2½jährige Stute, oldenburger Abstammung, lammfromm, gut angelernt, billig bei Landwirt **Bernard Multmeier, Borneseld,** Kirchsp. Waderloh.

1 Stamm **Gold-Brandottes** (1 Hahn und 6 Hühner) **Agentur der Wiedenbr. Ztg., Rietberg.**

Eine gute milchgebende **Kuh** bei **Conr. Hagedorn,** Beckum, Nordstraße.

Ostmünsterländer Schweinezuchtverein.

60 Stück Sau-Ferkel,

im Alter von 10—12 Wochen werden von der Ankaufskommission der Oesterreicher, welche am 27. d. M. in **Beckum** einzutreffen gedenkt,

zu kaufen gesucht.

Anmeldungen sind an den Schriftführer Herrn **Jos. Westhoff, Neubeckum,** zu richten.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Dr. Heinrich Beermann geb. Lina Möller, 27 J., Wesel. Amtsgerichtsrat Max Löwenberg, 52 J., Köln. Sparkassen-Rendant a. D. Leonh. van Koll, 70 J., Wesel. Rechnungsrat Christoph Anton Döpper, 64 J., Dülmen. Frau Kath. Schilgen, geb. Tersloth, 51 J., Emsdetten. Frau Gutsbesitzer Ww. Clemens Berken, geb. Mathilde Schulze Kloster, 63 J., Berkenhof b. Soest. Frau Ww. Elisabeth Horsthemke, geb. Hiller, Paderborn. Otto Rohrmann, 41 J., Lüdenscheid. Seminar-Oberlehrer Carl Ziemer, 60 J., Gütersloh. Kaufmann August Ludwig Beerhoff, 71 J., Gütersloh. Gymnasial-Oberlehrer a. D. Prof. Dr. Peter Müllenmeister, 59 J., Emmerich.

Verlobt: Maria Middeler (Waldeck) und Baumeister Anton Carlé (Warendorf).

So lg. Vorrat. Unt. Garant.

Neue zarte weißst. wirkl. Fettdor. Grz M üb. 400 à 11 M. ½ à 6 M. üb. 400 extra fort. vollette delikateste Grz M 12 M. ½ à 6½. Fracht, Zoll u. Faßfrei. 9 Mchn. Degeners Fischerei, Swinemünde 45 H.

Salzher.

Tafelnußbutter 10 Pfd.-Coll M. 6.50, Scheibenhonig Mk. 4.50, kurfrische Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig M. 5.50. Sternlieb, Tiuste 63 via Breslau.

Ansichts-Postkarten

jede Woche Eingang von Neuheiten bei **W. Schwinn, Beckum.**

Photographische Apparate und Bedarfsartikel

Platten, Coplerrahmen, Papiere, Chemikalien, Schaalen, Fertige Lösungen etc. etc. — Katalog gratis.

B. Jlligens, Germania-Drog., **Beckum,** Weststr. 1. Telephon 43.

Mehrere neue u. gebrauchte

Gas- u. Benzin-Motore

sind **sehr preiswert** abzugeben. **Gefl. Anfr. unter H. 64** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verkauf
mehrerer Ladungen
Speisekartoffeln
per Zentner von Mk. 2,40 an. Bestellungen nehmen entgegen **Carl Aurisch** und **Wirt Th. Hüttemann** in Neubeckum.

Lungenheilstätten-Lose, 100,000 Mark Bar, bei **W. Schwinn, Beckum.**

Heirat wünscht Stelle, 28 J., mittelgroß, blond, Vermögen 240,000 M., m. Herrn, wenn auch ohne Vermög., leb. wirkell. Verl. Angeb. u. „Fides", Berlin, Postamt 18.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—220 000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Veritas", Berlin N. 39.

Wenig gebrauchte Benzinmotore 2, 4, 6 u. 8 HP., tadellos erhalten, sehr billig unt. günst. Zahlungsbedingungen abzugeben. Wo, sagt d. Exp.

Schneidermaße
empfiehlt
E. Holterdorf, Oelde.



Ein Pferd entlaufen.

Auskunft erteilt:
Heinrich Pape
in **Bornholte.**

Nur ein Tag! **Tournee 1905!**

„Blumenhalle", Leo Mühlenkamp, Oelde.

Montag, den 25. September, abends 8 Uhr:

Einmaliges — GROSSES — Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester „Rakoczi" in verschied. Landestrachten.

Großartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Licht und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit"

mit wundervollen, **hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten und Verwandlungen** à la Loi Fuller mit **3 Scheinwerfern eigener Anlage.** U. a.: Phantasie, **la reine du bal, Windsbraut,** Meeressturm, **Feuersäule, Feuer- und Flammentanz,** dargestellt von **Mlle. Bierout.**

Kassenpreis: Reservierter Platz 1,— Mark, Saal 70 Pfg. — Vorverkauf: **90** und **60** Pfg. in der Expedition der „Glocke".

Rietberg. Im Saale des Restaurant Dænell.

Dienstag, den 26. Sept.: **Obiges Konzert.**

Brautleute

und alle, die sich **Betten** zulegen wollen, seid vorsichtig beim Einkauf derselben! Ich beziehe meine Waren direkt von den ersten Fabriken Deutschlands, habe keine Unkosten und daher ist es mir möglich, die nur denkbar **besten** und **billigsten Betten** zu liefern.

Mehrjährige Garantie.

Muster gratis zu Diensten.

Umstopfen und Beziehen alter Betten billigst.

H. Niehaus,

Gütersloh, Berlinerstrasse.

Inventur-Ausverkauf!

Sämtliche bei der Inventur

zurückgesetzten Waren

als:

Schürzen, bunte Tischdecken und Läufer, Gardinen, wollene Hüllen und Hauben, Jagdwesten, Wollsachen für Kinder, Unterzeuge, Handschuhe, Gürtel, Bänder u. viele andere Modeartikel

werden während der nächsten Tage zu den denkbar **billigsten Preisen** ausverkauft.

Gebrüder Mattenklott,
Lippstadt.

Standesamts-Nachrichten.

Herzebrock. — Monat August 1905.

Geburten: Ackerer Friedrich Cramer zu Heerde 1 S. Ackerer Anton Rolf das. 1 S. Pächter Wilhelm Kleinemann zu Clarholz 1 T. Ackerer Gerhard Leve zu Quenhorn 1 S. Ackerer Joseph Grotehus zu Herzebrock 1 T. Böttchermeister Heinrich Jostkleigrewe 1 S. Ackerer Theodor Pomberg zu Clarholz 1 S. Ackerer Gerhard Landwehr zu Quenhorn 1 S. Ackerer Bernard Hülskedde zu Brock 1 T. Ackerer Heinrich Hartmann zu Heerde 1 S. Schreinermeister Bernh. Piening zu Groppel 1 S. Ackerer Heinrich Kaiser zu Brock 1 T. Ackerer Hermann Göries zu Groppel 1 S. Eine uneheliche Geburt. Eine Totgeburt.

Heiraten: Händler Christoph Ostkamp zu Clarholz u. gewerbl. Elisabeth Gladitz das. Landwirt Heinrich Joseph Großehagenbrock, Haus Herbeck, Gemeinde Herbeck, und gewerbslose Emma Heitmann zu Clarholz.

Sterbefälle: Haustochter Katharina Austermann zu Groppel 21 J. Schüler Heinrich Scharpenberg zu Clarholz 6½ J. Mw. Kath. Bohnenkamp geb. Lücke zu Groppel 75 J. Ehefrau Franziska Karoline Haverkamp geb. Stumpe zu Herzebrock 50 J. Ehefrau Maria Elisabeth Markmann geb. Dreschulte zu Herzebrock 32 J. 8 Mon. Ehefrau Katharina Peikmann geb. Karweger zu Herzebrock 37 J. Ehefrau Maria Tielmeier geb. Baum zu Brock 35 J. 7 Mon.

Hierdurch zeige ich den Bewohnern von **Oelde** und **Umgegend** ergebenst an, dass ich meine

neue Wohnung

Letterweg 53

bezogen habe.

Ich bitte, mir das bisher erwiesene Vertrauen auch künftig zuwenden zu wollen.

Jos. Mersmann,
Schneidermeister,
Letterweg 53. Oelde, Letterweg 53.

Anzeige.

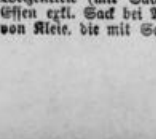
Die **Landschaft der Provinz Westfalen** in **Münster** gibt **Kapitalien** auf Landgüter und ländlichen Grundbesitz. Der Zinsfuß ist nach Wahl des Darlehnsnehmers 3% oder 3½ oder 4% jährlich unter Zuschlag von ¾% zur Tilgung. Die Darlehen sind seitens der Landschaft unkündbar, während der Schuldner dieselben jederzeit ohne vorherige Kündigung ganz oder teilweise zurückzahlen kann. Der Zinsfuß kann nicht erhöht werden. Die Eintragung erfolgt zur ersten Stelle des Grundbuchs; event. bis zu ⅔ einer Ertragstaxe, welche die Landschaft anordnet.

Die Darlehen werden in Pfandbriefen gegeben, welche die Landschaft auf Antrag versilbert und dann das Darlehen bar zahlt. Den dabei erzielten Gewinn durch Agio erhält der Darlehnsnehmer, welcher im anderen Falle das Disagio trägt. Bis zum 22fachen des Grundsteuer-Reinertrages ist Taxe nicht erforderlich. Beleihbar sind nur Besitzungen von mindestens 50 Mark Reinertrag des Katasters.

Besonders geeignet zur Ablös. höher verzinster Kapitalien.

Nähere Auskunft und Prospekte liefert

A. Pieper, Beckum,
Elisabethstraße 9.



5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.

O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

10705 Geldgewinne im Betrage von — 337,800 Mk. — Zahlbar ohne Abzug.

— Hauptgewinne von —

100,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5000 Mark etc.

Zwei Ziehungen und zwar am **9. u. 10. Oktober** und **30. u. 31. Oktober 1905.**

An der 2. Hauptziehung nehmen alle Lose teil, auf die bei der ersten Ziehung kein Gewinn gefallen ist. —

Lose für beide Ziehungen gültig

Ganze Lose 5.— Mk., Halbe Lose 2.50 Mk.

(Porto u. Liste 40 Pfg. extra) sind zu haben in der

E. Holterdorf'schen Buchhandlung,
Oelde.

Handels-Nachrichten.

Paderborn, 16. Sept. 100 Kilo Erbsen 29,00—29,50, Bohnen 29,00—29,50, Linsen 28,50—30,00, Kartoffeln 4,00—6,00, Heu 5,00 bis 5,50, Stroh 4,00—4,50, ½ Kilo Rindfleisch 0,70—0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,75, Hammelfleisch 0,65—0,70, 4 Kilo Brot 0,75—0,80, 60 Stück Eier 3,60—4,80, ½ Kilo Butter 1,00—1,30, Speck 0,80—0,90 Mark. Roggen 14,50—14,90, Hafer 13,50—15,00, Weizenkorn 14,50—15,00 Mk.

Münster, 18. Septbr. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inländ.) Mk. 17,00 bis 17,50, Weizen (ausländ.) 16,25—19,25, Roggen (inländ.) 15,00 bis 14,50, Roggen (ausländ.) 16,25—17,25, Gerste (inländ.) 13,00 bis 15,50 Mk., Gerste (ausländ.) 18,00—21,00, Hafer (inländ.) 13,50 bis 15,50, Hafer (ausländ.) 14,00—16,75, Erbsen 23,00—26,00, Bohnen 32,00—40,00, Linsen 34,00—50,00, Kartoffeln 6,00—7,00, Richtstroh 3,75—4,50, Krummstroh 2,50—3,00, Kleeheu 6,00 bis 7,00, Wiesenheu 4,50—5,50, Rindfleisch 1,30—1,50, Schweinefleisch 1,50 bis 1,80, Kalbfleisch 1,50—1,80, Hammelfleisch 1,30—1,40, Speck (geräuchert) 1,50—1,80, Eßbutter 2,10—2,40, Eier (60 Stück) 3,90—4,50 Mk.

Duisburg, 18. Septbr. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 16,90—17,10, Donau 17,50—18,50, Schwarzes Meer und Azow 17,50—18,50, Roggen inländ. 14,70—14,90, Schwarzes Meer und Azow 15,75—17,00, Hafer, inländ. 13,40—13,50, Donau 14,00—16,00, russ. 14,00—16,00, Futtergerste russ. 12,50—13,00, Mais amerikan. 13,00—13,50, Cinquant. 00,00—00,00, russ. 00,00—00,00, Buchweizen 16,00—17,00, Weizenmehl Nr. 000 22,50—23,25, Nr. 00 21,50—22,00, Roggenmehl Nr. 0 20,75—21,50, Nr. 0/1 20,00—20,50, Vollmehl 11,57—12,25, Grand 9,25—9,75, Kleie 9,50—10,00 Mk.

Essen, 18. Septbr. Produktenbörse. Weizen, inl. 16,75—17,25, do. fremder 18,25—19,00, Roggen, inl. 14,00—14,75, do. fremder 16,25—17,00, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 14,50—16,00, Buchweizen 16,50—17,50, Futtergerste 12,50—13,25, Mais 13,50 bis 15,00, Weizenvorschuß 23,00—23,75, Roggenvorschuß 21,00—21,50, Weizenkleie (mit Sack) 9,50—10,00. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.